

# Wochenblatt

Der Anzeigenspreis beträgt 100 bis 200 Pfennige je Zeile und Spalte. Bei längerer Anzeigendauer sind besondere Abmachungen zu treffen. Im amtlichen Teile die 8-gelappten Zeilen 40 Pfennige. Reklamen, die 8-gelappten Zeilen 60 Pfennige. Für Nachweis u. Offerten-Annahmen 15 Pfennige Ertragsgebühr.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 42884. Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41. Gewerbebank e. G. m. b. H. Zschopau. Fernsprech-Anschluss Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.

Das „Wochenblatt“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschb., des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Zschopau. Schriftleitung: Richard Voigtländer. — Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer in Zschopau, Dörfstraße 21

Nr. 88. Sonnabend, den 25. Juli 1925. 93. Jahrgang.

Wegen Beschulungsarbeiten wird die Reithöhner Staatsstraße in Flur **Altendain** zwischen dem Abzweig der Straße nach **Dittersdorf** und dem Kommunikationsweg von **Dittersdorf** nach **Gornau** vom 28. bis mit 28. Juli 1925 für den gesamten Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über **Dittersdorf** verweisen.  
**Die Amtshauptmannschaft.**  
J. A. Ebert.

### Obstverpachtung.

Das Obst an den Staatsstraßen im Amtsstraßenmeisterbezirk Zschopau soll am **Dienstag, den 4. August, 4 Uhr nachm.** im Gasthaus „**Zum Tunnel**“ in Zschopau öffentlich versteigert werden.  
Verkaufsbedingungen und Einteilung der Pachtstrecken können beim unterzeichneten Bauamt oder beim Oberamtsstraßenmeister Enders in Zschopau eingesehen werden.  
**Staatliches Straßen- u. Wasser-Bauamt Chemnitz**

### Deftliches und Gächsisches

Zschopau, am 24. Juli 1925.

#### Auglättige Heiraten in den Hundstagen.

Nach altem deutschen Volksglauben gehören die Hundstage, also vom 23. Juli bis zum 23. August, zu den Unglückstagen. Ganz besonders soll man nach dem alten Volksglauben in dieser Zeit nicht Hochzeit machen, und in der ländlichen Bevölkerung wird es heute noch vielfach vermieden. Während der Zeit der Hundstage zu heiraten. In unserem Erzgebirge und im Vogtland heißt es bei den Landleuten, daß sich ein Mann, der um diese Zeit heiratet, später dem Trunk ergibt. In Thüringen weiß der alte Volksglaube zu berichten, daß ein Mann, der um diese Zeit heiratet, eine liederliche Frau bekommt, und in Deutschböhmen und Kärnten ist die Ansicht verbreitet, die Frau, die in den Hundstagen heiratet, bekomme im ganzen Leben mehr Prügel als Essen. Wieder in anderen Gegenden heißt es, daß solche Eheleute bald der bittersten Not verfallen. Deshalb lautet auch ein alter bäuerlicher Spruch:

Am Hundstag gefreit,  
Dat schon jeden gereut.

Die Entstehung dieses alten Volksglaubens dürfte auf einen ganz einfachen Umstand zurückzuführen sein. In früheren Zeiten wurde der Erntezustand und auch der Hitze wegen in vielen Gegenden während der Hundstage überhaupt keine Kirche abgehalten. Da früher Ehen nur vor dem Altar abgeschlossen werden konnten, bestand gar keine Möglichkeit, sich in dieser Zeit zu verheiraten. Weiter hatten die Landleute in den Erntewochen auch gar keine Zeit, Hochzeit zu machen. So wurde aus ganz einfachen Umständen ein Volksglaube, der sich weiter erhalten hat.

— **Das hiesige Bezirks-Kinderheim** erfreut sich, wie uns geschrieben wird, der besonderen Fürsorge der Verwaltung des Bezirksverbandes, insbesondere seines Stiftsbeirats, sodas in letzter Zeit Veränderungen im Kinderheim, die der gesundheitlichen und hygienischen Förderung der Kinder dienen, vorgenommen wurden. Auch in sonstigen Beziehungen herrscht das Bestreben, den Kindern — soweit dies möglich ist — das Elternhaus zu ersetzen. Durch die Tätigkeit des Stadtrats Niesel, der dem Stiftsbeirat angehört, war den Kindern Gelegenheit geboten, in voriger Woche einen Ausflug nach den Greifensteinen zu unternehmen. Die Zschopauer Motorenwerke und die Expeditionsfirma Weißbach stellten hierzu Automobilmotoren zur Verfügung. Mochte auch der Wettergott ein unfreundliches Gesicht, so strahlten um so mehr die Augen der Kinder, als der Ausflug Tatsache wurde. Durch das Entgegenkommen des Bergwirts der Greifensteinen konnten sich die Kinder in den Räumen des Berggasthauses sehr wohl befinden. Die Freude der Kinder wurde noch erhöht durch eine Spende des Personals der Greifensteingastwirtschaft. Dank der durch Stadtrat Niesel beschafften Geldmittel war es möglich, die Gaben und Labungen der Kinder reichlich zu bemessen. Die während der Veranstaltung erschienenen Mitglieder des Stiftsbeirats, Amtshauptmann Dr. Desterhelt, Stadtrat Niesel, Fabrikbesitzer Hauptmann-Blau-Verndorf und Bürgermeister Seifert-Erdmannsdorf, wurden mit Blumen durch die Kinder begrüßt. In später Abendstunde wurde, nachdem auch

das Wetter einigermaßen dem Treiben hold gewesen war, der Heimweg angetreten. Die Veranstaltung wird den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben, und sie werden Dank wissen allen denen, die mitgewirkt und mitgespendet haben.

— **Der Schützenverein Zschopau** begeht bekanntlich vom 25. bis 27. Juli d. J. sein 23jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe einer eigenen Fahne. Große Vorbereitungen sind hierzu getroffen worden, um dieses Schützenfest besonders schön zu gestalten. Das Programm der gesamten Veranstaltungen befindet sich im Inseratenteil der heutigen Nummer. Wir wollen nur hier noch besonders auf den am Sonnabend abends 8 Uhr im „Feldschlösschen“ stattfindenden Kommerz hinweisen, bestehend in Instrumental- und Gesangs-Konzert (Männergesangsverein Zschopau), Prolog und Festrede. Eine ganz vorzüglich zusammengestellte Vortragsordnung wird für angenehme Unterhaltung sorgen.

— **Das Zschopauer Schützenfest**, das bekannte und beliebte Volksfest, findet vom 1. bis 6. August in der üblichen Form auf dem bisherigen Festplatz statt. Die Priv. Schützengilde hat sich alle Mühe gegeben, das Fest diesmal besonders glanzvoll auszugestalten, um allen Wünschen gerecht zu werden. Namentlich die Festwiese weist verschiedene neue Vergnügungen auf, die sicher den Beifall der Besucher finden werden. Wir nennen da in erster Linie eine 29 Meter hohe Rutschbahn, ein groß angelegtes Unternehmen, ferner Russische Schaukel, Amerikanische Luftschaukel, Boden-Karussell, ein Panorama der neuesten Zeitereignisse, Schießhallen, Rad- und Würfelbuden usw. Daneben die zahlreichen Erfrischungshallen, die Stände mit Pfefferkuchen und allerhand Genussmitteln, Kofosnüssen, Nancherale, Fischchen und Würstchen und was dergleichen Lederbissen mehr sind. Kurzum eine richtige Wudenstadt, wie sie zu einem ordentlichen Volksfest gehört. Hoffen wir, daß das Wetter dem Unternehmen gnädig ist und sich eine zahlreiche Besucherchar einstellt. Mit unserem vorzüglichen Zschopauer Bier wird der Durst bei etwaigem heißen Wetter genügend gestillt werden können, da auch hier umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind.

— **Der 1. Zschopauer Fußball-Club**, der sich durch seine guten Leistungen einen Namen in Sportkreisen erworben hat, hat nunmehr seinen eigenen Spielplatz, der in nächster Zeit bei einer sportlichen Veranstaltung seine Weihe erhalten soll. Abgeschlossen von dem großen Verkehr, in staubfreier Lage, vor Wind geschützt, umgeben von Wald, Wiesen und Feldern liegt dieser ideale Sportplatz auf ganz ebenem Gelände am Ufer der Zschopau. Es dürfte wohl sehr wenige Vereine geben, die einen so herrlichen Platz ihr eigen nennen können und manche zum Spiel hier eintreffende Fußballmannschaften werden die Zschopauer darum mit Recht beneiden.

— **Von einer Verlängerung der Polizeistunde** hat infolge vielseitiger Einsprüche das sächsische Ministerium des Inneren Abhand genommen. Nunmehr hat es die Verordnung von 1921, die die Polizeistunde regelt, dahin abgeändert, daß den zuständigen Polizeibehörden von Fall zu Fall die Möglichkeit, gegeben ist, die Polizeistunde zu verlängern. Der diese Frage regelnde Absatz der Verordnung von 1921 erhält nunmehr folgende Fassung: „Die Ortspolizeibehörden Polizeipräsidien Dresden, Leipzig, Chemnitz, Polizeiamt Plauen, die Amtshauptmannschaften, die Stadträte der bezirksfreien Städte, in denen die Polizei nicht verstaatlicht worden ist, die Stadträte der Städte denen die Befugnisse der unteren Verwaltungsbehörde voll übertragen sind — ehem. Städte mit revidierter Städteverordnung — werden ermächtigt, die Polizeistunde bei besonderen Anlässen für einzelne Tage oder Veranstaltungen, jedoch in der Regel nicht über 2 Uhr vormittags und in Einzelfällen bei Vorliegen eines ganz besonderen Bedürfnisses auch über diese Zeit hinaus, in der Regel jedoch nicht über 3 Uhr vormittags, zu verlängern.“

— **Wetterbericht.** Sonnabend: Zeitweise wolkig mit Gewittern, der übrige Tagesteil heiter. Sehr warm. — Sonntag: Abwechslend heiter und wolkig, Gewitter, warm. — Montag: Zeitweise wolkig, meist trocken, kühl.

— **Scharfschütze.** Bei Sebnitz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das Pkauto der Gebr. Felgner aus Scharfschütze sank infolge des weichen Bodens etwas in die Erde ein. Mit Hilfe einer Winde wollte man das

Auto aus der Lage befreien. Dieselbe prallte wegen Ver-sagens ab und traf unglücklicherweise Otto Felgner am Kopf. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus zu Ehm gebracht, wo er am folgenden Tage verstarb.

— **Augustsburg.** Der sächsische Landtagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Edmund Meinel-Lannenberg hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, die sich mit dem geplanten Reichsehrenmal für die im Weltkriege Gefallenen befaßt. Er regt an, die herrliche Augustsburg bei Chemnitz zu diesem Zwecke auszubauen und begründete seinen Vorschlag unter Beilegung zahlreicher Photographien im einzelnen u. a. folgendermaßen: Die Augustsburg erfüllt die wirtschaftlichen, geschichtlichen und landschaftlichen Bedingungen, die an das Reichsehrenmal zu stellen sind. In nächster Nähe von Zschb., an der Bahnlinie Dresden—Chemnitz gelegen ist auf schnellstem Wege von allen Gegenden Deutschlands zu erreichen. Die Ausmaße der Burg selbst, die ein quadratischer Bau von 168 Meter Seitenslänge ist, sind leicht und ohne hohe Kosten im Sinne des Reichsehrenmals auszubauen. Der Ideen-Wettbewerb der deutschen Künstler, den der Bund deutscher Architekten in seiner Eingabe vom 29. November 1924 an den verstorbenen Reichspräsidenten vorschlägt, findet hier seine Verwirklichung. Er erhält in dem 1568—72 erbauten Schlosse die geeigneten Grundlagen zu einem Ausbau, der der Größe des Weltkrieges würdig ist.

— **Chemnitz.** Im Städtischen Fluß- und Luftbad in Altchemnitz wurde der 26jährige Straßenbahner Wittig beim Baden von einem Unwohlsein befallen, was zur Folge hatte, daß er unterging. Ein Schwimmer merkte aber noch rechtzeitig den im Wasser Liegenden und brachte ihn sofort ans Land. Die zwei Bademeister stellten bei dem Bewußtlosen sofort Wiederbelebungsvoruche an und setzten dieselben ungefähr 1/2 Stunde lang in der energischsten Weise fort; trotzdem gelang es ihnen nicht den Verunglückten ins Leben zurückzurufen. Ein inzwischen herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die ebenfalls herbeigerufene Wiederbelebungskolonie der Feuerwehr mußte unverrichteter Sache abziehen.

— **Falkenan.** Gestern gegen 12 Uhr mittags ist der 59 Jahre alte Rentner Ernst U. aus Gröna oberhalb des Liebermannschen Wehres tot heraus gezogen worden. Nach den stattgefundenen Erörterungen ist Selbstmord anzunehmen.

— **Oederan** Ermittelt und festgenommen wurden zwei hiesige Arbeiter im Alter von 20 und 21 Jahren, die in der Nacht zum 19. Juli aus Uebermut auf der Eisenbahnstrecke Trachau—Radebeul Steine, eiserne Gartenmöbel usw. auf die Schienen gelegt hatten. Der die Strecke passierende Zug hat die Gegenstände zermalmt und zur Seite geschleudert. Größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

— **Annaberg.** In der oberen Scheerbank kam es zu einer größeren Menschenanjammlung. Der 27jährige Sohn eines dort wohnenden Flaschenhändler, bei dem sich schon seit längerer Zeit Spasmodische Krämpfe bemerkbar machten, war nach kurzen Worten auf seinen Vater zugegangen und hatte auf ihn eingeschlagen. Um ihn nicht weiter zu reizen, zog sich der Vater zurück, um in den oberen Räumen mit Mutter und Schwester Aufenthalt zu suchen. Als man früh den Materialladen öffnen wollte, brachen die Tobjuchtsanfalle aus. Alles, was ihm in die Hände kam, warf er zum Fenster hinaus, demolierte im Laden die Einrichtung und Warenbestände. In den Wohnräumen warf er Schränke, Tische, Stühle sowie drei Decken um und warf die Betten auseinander unter Vollführung eines heftigen Spektakels. Die herbeigerufene Polizei war dem Wütenden gegenüber machtlos. Mit einem starken Wasserstrahl der zu Hilfe gerufenen Feuerwehr ging man dem mit Tellern, Gläsern und Schüsseln bombardierenden Tobjuchtigen zu Leibe und brachte ihn nach Anlegung der Zwangsjacke mittels Krankenautomobil nach dem Krankenhaus. Den Angehörigen ist ein enormer Schaden entstanden.

— **Burgstädt.** Ein Austausch mit seiner Frau setzte Dienstag Abend einen hiesigen Einwohner derart in Erregung, daß er davonlief, um sich das Leben zu nehmen. Unterwegs verstand er sich beim Uebersteigen des Zaunes seines Hauses einen Fuß, daß er nur hinfink den Wettkampf heintend erreichte. Hier stieg er behutjam ins Wasser und spazierte in dem Teich umher. Diejem Treiben machte ein Polizeibeamter ein Ende, indem er ihn veranlaßte, heranz-

zukommen. Der Betreffende soll gar nicht die Absicht gehabt haben, seinem Leben ernsthaft ein Ende zu bereiten — „er wollte seine Frau nur zum Fürchten machen!“

**Brand-Erbsdorf.** Ein verheerendes Brandunglück entstand Sonnabend abend kurz vor 7 Uhr in den Sächsischen Glashüttenwerken im Ortsteil Erbsdorf. Im Nu schlugen tief schwarze Rauchschwaden über dem langen Gebäude zusammen, um auch schon auf die danebenstehende Schmiede der Vertahütte überzuspringen. Diese wurde völlig eingeeicht. Die gierigen Flammen ergriffen auch alsbald das lange Gebäude mit den riesigen Lagerräumen der Glashüttenwerke und legten auch dieses in Schutt und Asche. Von der Größe und dem Umfange des Feuers kann man sich erst ein Bild machen, wenn man in Betracht zieht, daß die Brand-Motorenpreise fast ununterbrochen von 7 bis nachts 12 Uhr die Wassermassen in die Flammen schleuderte. — Ein schweres Gewitter ging am Sonntag in südöstlicher Richtung vorüber. Von 3 bis gegen halb 6 Uhr strömten unaufhörliche Wassermassen hernieder unter heftigen Blitzen und Donnererschlägen. Hier war der Regen mit Schloßen vermischt. Nach dem Gewitter konnten die Kinder die Schloßen in Gefäßen zusammenraffen. Ebenso mußte die Motorenpreise in Tätigkeit treten, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Auch in Langenau und darüber hinaus wurden die Straßen überschwemmt.

**Hartmannsdorf.** Mittwoch morgen gegen 7 Uhr ereignete sich auf der steil abfallenden Staatsstraße von Chemnitz ein schwerer Automobilunfall. Ein praktischer Arzt aus Limbach und zwei Oberbayern in ihrer bunten Landstracht fuhr in dem dem Arzt gehörenden Kraftwagen in eiligem Tempo nach dem Burgstädter Bahnhof, um den Anschluß zu erreichen, den sie in Chemnitz verpaßt hatten. Durch Anprall an einem Baum wurde das Steuer beschädigt und der Wagen fuhr an einen Gartenzaun an. Hierbei wurden die Insassen aus dem Kraftwagen geschleudert. Während der Befreier und ein mitfahrender Limbacher mit dem Schrecken davon kamen, erlitt einer der Oberbayern einen Schlüsselbeinbruch und Hautabschürfungen. Der andere Bayer trug leichtere Verletzungen davon. Die Verletzten wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. Das Automobil wurde stark beschädigt.

**Dresden.** Durch die vergangene Woche in Chemnitz erfolgte Festnahme des Schwerverbrechers, Arbeiter und Aufschläger Walter Hugo Franke, geboren 1895 zu Niederfrohna, konnten, wie berichtet, eine große Anzahl Einbrüche, Diebstähle und Räubereien ihre Aufklärung finden. Gegen Franke bestand anfänglich auch Verdacht, daß er die Mordtaten in Döberitz und Ransdorf verübt habe. Der Döberitzer Mordtäter konnte verhaftet und, wie aus amtlichen Pressemitteilungen ersichtlich, anderweit festgestellt werden, daß Franke mit der schweren Bluttat in Ransdorf nicht in Verbindung zu bringen war. Wie berichtet, war in der Nacht zum 2. April im Gasthof zu Ransdorf eingebrochen worden. Bei Verfolgung des Täters wurde ein Radfahrer von ihm erschossen, ein anderer Arbeiter schwer verletzt. Den behördlichen Bemühungen gelang es, die Täterschaft einwandfrei zu klären. Als Einbrecher und Mörder kommt der 34 Jahre alte, aus Reichen-Oberspaar gebürtige Modelleur Erich Rudolf Vanger in Frage, nach dessen Person allerwärts lebhaft gefahndet wird. Dieser Verbrecher hatte seit Sommer vorigen Jahres unangemeldet in Leipzig gewohnt und von dort aus Diebstahl verübt. Das vorgenannte schwere Verbrechen in Ransdorf und die festgestellte Person des Täters erinnern an einen gleichen Einbruchdiebstahl, begangen Anfang April 1921 in Altleis bei Großenhain, wo der flüchtende Einbrecher den Wirtschaftsbefitzer Ewald Thiemi erschossen hatte und unerkannt entkommen ist. Hoffentlich gelingt es den Organen der Polizei, den flüchtigen Mörder Vanger zu ergreifen und zu verhaften.

**Dresden.** Zum Raubmordversuch in Vorstadt Ebbtau wird gemeldet: Der als Täter bekanntgegebene Former Klingler ist noch am 22. Juli festgenommen worden. Er gesteht zu, daß er die Witwe Buchmann töten wollte, um in den Besitz seiner Uhr zu gelangen.

**Leipzig.** Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch vormittag auf dem Vorplatz. Ein Wagenzug der Linie 16 fuhr mit voller Geschwindigkeit auf einen an der Haltestelle haltenden Straßenbahnzug der Linie 20 auf, wobei der Vorderperron des Motorwagens der Linie 16 eingedrückt wurde und die Scheiben in Trümmern gingen. Durch den Anprall wurde der Triebwagen der 16 aus den Gleisen gehoben, wobei auch ein großer Gasanbelager mit umgerissen wurde. Der 49jährige Dachdecker Reichstein stürzte bei dem Anprall vom Wagen und schlug mit dem Kopf gegen die Bordkante auf. In schwerverletztem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er im Laufe des Tages seinen Verletzungen leider erliegen ist. Eine ganze Anzahl Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes soll Versagen der Bremse sein.

### Zur Auslandsdebatte im Reichstag

Die französische Botschaft, die in der Hofloge des Reichstages Platz genommen hatte, konnte nach Paris berichten, daß das deutsche Parlament so gut wie einig sei. Einig in dem Grundgedanken, daß eine Verständigung mit Frankreich erwünscht sei. Aber auch in der Überzeugung, daß der größte Teil der Forderungen Briands zurückzuweisen sei. Außenpolitisch scheint der Erfolg der Debatte also nicht schlecht zu sein. Die Betonung des grundsätzlichen Verständigungswillens Deutschlands nimmt den Franzosen die Möglichkeit, über wilde Absichten in Deutschland zu zeteren. Auf der anderen Seite aber müssen die Herrschaften

sich sagen, daß die deutsche Note jeden Zweifel daran ausschließt, als lasse Deutschland auch weiterhin sich von Frankreich ungemessene neue Forderungen diktieren.

Daß Stresemann, der die Besprechungen einleitete, einen lebendigen und frischen Eindruck machte, kann man nicht gerade behaupten. Er spricht fortwährend nur dann, wenn er sein Urigenes gibt. Diesmal weiß man, daß ihm das Konzept seines Memorandums stark verrückt worden ist, daß er von dem Reichskabinett stark an der Leine gehalten wird und alles das verteibigen muß, was andere ihm hineintorrigieren haben. So wird er denn nicht warm. Aber es wird auf der Rechten auch behauptet, daß er seinen eingegangenen Verpflichtungen nicht ganz loyal nachgekommen sei; denn er spricht viel zu viel von dem durch die Note doch erlebigen Memorandum und bekennt sich zu einer konsequenten Erfüllungspolitik. Er sagt nicht, daß, da wir nun einmal unter dem Versailler Vertrag stünden, jetzt der Sicherheitspakt dazu dienen könne, uns wieder mehr Bewegungsfreiheit zu geben, sondern er bekennt sich zu dem gradlinigen politischen Weg des deutschen Volkes von Versailles über Spa und London zum jetzt vorgeschlagenen Sicherheitspakt.

Der französische Botschafter kann ebenfalls nach Paris berichten, daß auch die Sozialdemokraten ganz auf dem Boden der deutschen Note stünden und daß Breitscheid ausdrücklich betont habe, daß Briand keineswegs das Recht auf die Verewigung der bestehenden Zustände besitze. Selbstverständlich könnte jeder Vertrag, auch der von Versailles, durch friedliche Verhandlungen wieder geändert werden.

Man braucht die Reden der Wortführer der Regierungsparteien oder die ablehnende Haltung der Völkischen danach nicht mehr zu analysieren. Die Kritik des Grafen Westarp beschränkt sich auf die Feststellung, daß das Memorandum Stresemanns abgetane Sache sei und daß die Deutschnationalen als Koalitionspartei dem Kompromiß zugestimmt hätten, das die Note darstelle. Ihre eigenen Wünsche gingen darüber hinaus. Vor allem sei die Räumung von Ruhr und Rhein und andere derartige Forderungen für sie nicht Verhandlungsgegenstand, sondern Vorbedingung zu Verhandlungen.

Am Donnerstag schmückte ein Strauß von weißen und roten Nelken den Hochsitz des Reichstagspräsidenten: Das am 7. Dezember 1924 gewählte Parlament hält seine 100. Sitzung ab. Nachdem Präsident Lobe des Jubiläums kurz gedacht und die Hoffnung auf baldigen Ferienbeginn ausgesprochen hat, macht jemand in einer Wandelhalle die Bemerkung, daß der Strauß eigentlich besser auf einen anderen Platz gehört hätte: auf den des Kanzlers. Denn wenn dieses Haus durch schwere Zeiten zu einer so hohen Sitzungsziffer hat klettern können —, ist das nicht vor allem das Verdienst des gegenwärtigen Leiters der deutschen Politik, der mit oft rücksichtsloser Energie die auseinanderstrebenden parlamentarischen Elemente in den Dienst des gegenwärtigen Regierungskurses gezwungen hat?

Auch Reichskanzler Dr. Luther hat das Wort ergriffen. Er hat knapp und bestimmt gesprochen und gerade dadurch eine große Wirkung erzielt. Er betonte, daß die Politik der Reichsregierung von dem einheitlichen Willen des Volkes getragen wird und darin ihren starken moralischen Rückhalt findet. Mit besonderem Nachdruck wies er auf die Notwendigkeit einer nicht bloß formalen, sondern wirklichen Gleichberechtigung Deutschlands hin; es müsse daher die tatsächliche Lage Deutschlands bei der Würdigung des Artikels 16 des Völkerbundes mit seiner Verpflichtung zur Anteilnahme an einer Bundesregierung berücksichtigt werden. Die großen Rechtsgedanken des Völkerbundes dürfen keine Schmälerung erleiden: Wenn diese von Dr. Luther aufgestellte Richtschnur streng befolgt wird, aber auch nur dann, kann die deutsche Beteiligung am Völkerbund in Betracht kommen. Auch die Frage der Entwaffnung, der Räumung des besetzten Gebietes und der Investition (Militärkontrolle des Völkerbundes) streifte der Reichskanzler in einer Weise, die keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß Deutschlands Belange dabei gründlich gewahrt werden sollen. Im ganzen hinterlassen die kurzen Worte Dr. Luthers den Eindruck, daß hier ein sehr energischer Wille in Erscheinung tritt, der zwar einen für Deutschland annehmbaren und vorteilhaften Sicherheitspakt ehrlich erstrebt, aber auch dem Verbände zu zeigen bereit ist, daß dessen Vertreter auf Granit stehen, wenn sie nicht ebenso ehrlich sind, sondern sich mit Hintergedanken tragen.

### Berliner Pressestimmen zur deutschen Antwortnote

Nach dem „Lokalanzeiger“ besteht der Hauptvorzug der deutschen Antwortnote darin, daß sie erklärt, nur eine allgemeine Ausrufung zu einigen grundsätzlichen Fragen sein zu wollen und damit den Weg offen hält für die Vereinerung solcher Punkte, die vor Abschluß eines Sicherheitspactes bereinigt sein müssen.

Auch die „Tägliche Rundschau“ sieht den Vorteil der Note darin, daß sie Klarheit über die Punkte schafft, in denen Briands Antwort von dem deutschen Vorschlag abweicht.

Der „Tag“ stellt fest, daß die Note in würdiger Form die deutschen Interessen wahrte.

Die „Germania“ schreibt, die Note trage in ihrer Beschränkung und vorsichtigen Formulierung durchaus den Charakter eines Zwischenaktes, dazu bestimmt, fördernd zu wirken.

Die „Völkische Zeitung“ ist der Auffassung, daß die Genugtuung über die Bereitschaft der alliierten Regierungen, gemeinsam mit der deutschen Regierung den Weg der Ver-

ständigung zu betreten und die Feststellung einer bedeutsamen Annäherung der beiderseitigen Anschauungen eine günstige politische Atmosphäre schaffe.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, daß durch diese Note ein weiterer Schritt zur Verständigung getan ist.

Die „Deutsche Zeitung“ hätte bei ihrer grundsätzlichen ablehnenden Stellungnahme gegenüber dem ganzen Sicherheitsgedanken erwartet, daß eine klarere Antwort erfolgt wäre, die der ganzen Lage ein deutlicheres Gesicht gegeben hätte. Sie hält die Note für reichlich verständlich.

Der „Börsenkurier“ äußert den Wunsch, daß wir möglichst bald zu einer Konferenz gelangen mögen, ehe durch ein weiteres Hin und Her von diplomatischen Briefen Unheil angerichtet wird.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, wenn man der Note auch nicht in allen Einzelheiten zustimmen wird, so ist auf der anderen Seite doch anzuerkennen, daß sie immerhin wesentliche Vorbehalte gegenüber den Briandschen Vorschlägen zum Ausdruck bringt.

Der „Vorwärts“ meint, die Note deute mit diplomatisch gewählten Worten an, daß Deutschland die Erfüllung besonderer nationaler Forderungen zu erwarten das Recht habe, wenn die Verhandlungen zu einem glücklichen Ergebnis führten.

### Politische Nachrichten

\* — Im **Stenenausschuß des Reichstages** wurde am Mittwoch bei der Abstimmung unter Ablehnung weitergehender Anträge der in der Regierungsvorlage vorgesehene Zollsatz für einen Doppelzentner Rohstaal angenommen. Weiter wurde im Prinzip der Kombination Vonderrolen- und Materialsteuer durch die Mehrheit des Ausschusses zugestimmt.

\* — Eine Note soll von der französischen Regierung den Alliierten angeht die deutsche Note zugesandt werden. Diese Note soll die Punkte präzisieren, in denen es unmöglich sei, den Standpunkt Deutschlands anzunehmen.

\* — In **Marokko** ist es die höchste Zeit, daß in dem Kampfgebiet Verstärkungen eintreffen, da die Stämme in den mittleren Abschnitten von Stunde zu Stunde immer unruhiger werden. Französische Meldungen aus Fes besagen, daß Abd el Krim verschiedene neue Angriffe unternommen habe, die jedoch von den französischen Truppen abgewehrt worden seien. Das französische Oberkommando habe zur Verstärkung der Verteidigungslinie nördlich von Taza einige weiter vorgeschobene Posten, 25 Kilometer nordwestlich von Taza, zurückgezogen und die dortigen Befestigungen sprengen lassen.

### Kleine Chronik

† **Folgeschwere Gewitter über Thüringen.** Die letzten Tage haben dem Schwarzatal und Thüringen täglich schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen gebracht, die zahlreichen zum Teil großen Schaden angerichtet haben. Verschiedene Eisenbahnstämme werden durch Erdbeben und Steinerschlag so schwer beschädigt, daß der Zugverkehr unterbrochen werden mußte. Auch auf den Feldern und in den Gärten entstand großer Schaden. Die Getreideernte ist teilweise völlig vernichtet. Bei Wilhelmsthal wurde das Kind des Schneidemeisters Bader und in Prächting die Landwirtschaftsfrau Gehring auf dem Felde vom Blitz getötet. Durch Blitzschlag gingen auch mehrere Geschäfte in Flammen auf.

† **Brand eines Getreidefeldes.** Ein gewaltiges Feuer vernichtete in einer Stunde 60 Morgen Getreide des Rittergutes Wedlich in der Nähe Magdeburgs. Das Getreide war größtenteils gemäht und ausgerichtet. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit eines Arbeiters, der ein brennendes Streichholz achtlos fortgeworfen hatte.

† **Die Hochwasserkatastrophe auf Korea.** Weitere Berichte aus Tokio über die über Korea hereingebrochene Sturmflut besagen, daß die Zahl der durch die Katastrophe Getöteten nicht schätzbar ist. Auf einer einzigen großen Insel fielen mehr als 6000 Menschen dem Unglück zum Opfer. Mehr als 100 000 sind obdachlos geworden. Besonders verheerend hat die Hochflut in den Provinzen gewütet, die sich um die Hauptstadt Koreas gruppieren, wo ganze Städte vernichtet wurden.

### Musikfolge zur Plakmusik.

Sonntag, den 26. Juli, von 11—12 Uhr.

1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr.
2. Ouvertüre z. Op. 2: „Im Reiche des Indra“ P. Linde
3. Kriegsmarsch und Schlachthymne a. d. Op.: „Mienzi“ R. Wagner
4. „Maitäfers erster Spaziergang“. Charakterstück R. Köhler
5. „Was Blumen träumen“. Intermezzo. S. Translatour (Auf Wunsch)
6. „Heil Europa“. Marsch. F. v. Blon

Diese Nummer enthält das neueste Abenteuer des Resi-Geppel.

# Außerordentl. Versammlung

Freitag, am 24. Juli 1925, abends 8 Uhr  
in **Seibigs Restaurant**.

Tagesordnung: Platzweibe betr. Verbandspreise.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

## 1. Schopauer Fußball-Club.



Ortsgruppe Schopau.  
Oeffentliche

### Angeklärten-Versammlung

Oberinspektor Koch, Chemnitz,

spricht morgen **Sonnabend** abends 8 Uhr im **Meisterhaus**  
über „Die Reichsangehörigen-Versicherung“.

D. d. B. erscheint vollständig. Der Vorstand.

## Verein für deutsche Schäferhunde (S. V.)

Ortsgruppe Schopau.

Dienstag, den 28. Juli, abends 9 Uhr im **Meisterhaus**

### außerordentliche Monatsversammlung.

Tagesordnung sehr wichtig, betr. Werbefeld im August  
Das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer  
viel zu früh von uns gegangenen innigstgeliebten, einzigen Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante, Jungfrau

# Marie Frieda Beyer

sprechen wir hierdurch unseren

## herzlichsten Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte an  
heiliger Stätte, Herrn Lehrer Rüdiger für den erhebenden Gesang, dem Musikchor  
für die zu Herzen gehende Trauermusik, den Jünglingen für freiwilliges Tragen,  
ihren lieben Jugendfreundinnen für ehrende Kranzspende, ferner noch allen Ver-  
wandten und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und Grabes-  
begleitung.

Dir aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer

**Richard Beyer und Frau.**  
Familie **Max Beyer.**

Krumhermersdorf, im Juli 1925.

# Dalichow



Plisse-Presserei

Gardinen-Wäscherei

Reinigung von Decken aller Art

Zschopau: Albertstr. 7.

Chemnitz: Johannisplatz 2. — Marktgrässchen 11 Fernruf 4928.  
Annahme: Zschopau, Richard Wagner, Altmarkt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied heute nacht 1 Uhr  
plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter Mann, unser herzenguter,  
trauforgender Vater, Herr

# Edmund Arno Helbig

im 51. Lebensjahre.

Nur wer ihn gekannt, kann unseren Schmerz ermessen.

In unsagbarem Herzeleid

**Helene Helbig** geb. Siedel,  
**Ella Helbig**,  
**Martha Helbig**  
und übrige Hinterbliebene.

Zschopau, den 24. Juli 1925

Die Beerdigung findet Montag Mittag 11 Uhr von der Be-  
hausung aus statt.

# Buntfeuer

für

**Bereinsfestlichkeiten**  
halten in Schalen

**Hermann Reichel**  
& Sohn.

Frisch eingetroffen!

Apfel Kirchen  
Stachelbeeren, Tomaten  
Grüne Gurken  
Saure Gurken  
Blumenkohl Möhren  
Kohlrabi  
Neue Kartoffeln  
sowie die letzte Sendung

**Heidelbeeren.**

Jeden Sonnabend  
frisch gebrühten

**Bohnenkaffee**

in bekannter Güte  
empfiehlt

**Fritz Heinig**  
Krumhermersdorf.

# Gasthof zur „Roten Plütze“

Großbersdorf.

Morgen Sonntag

## öffentl. Ballmusik

Es ladet ergebenst ein

A. Schuffenhauer und Frau.

# Max Braeuer

Einsiedel bei Chemnitz, Plan 4

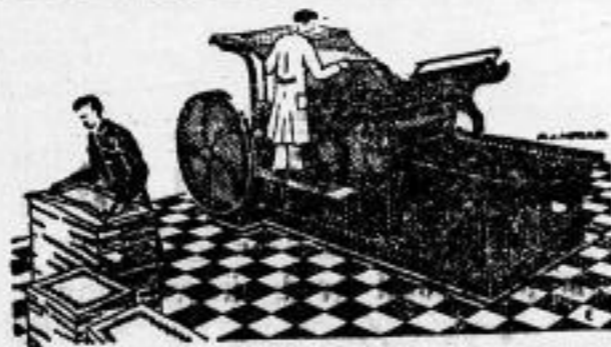
empfiehlt sich zur

Installation u. Ausführung sämtlicher  
Reparaturen an Bierapparaten.

**Suche einen Wirtschaftsgehilfen**

verheiratet oder unverheiratet, der an selbständiges Arbeiten  
gewöhnt ist.

Max Berg, Dittmannsdorf, Gut Nr. 47



Jede angesehene Firma  
muss Wert auf

## gut ausgestattete Drucksachen

legen.

Wir leisten Qualitätsarbeit und verwenden  
nur beste Papiere. — Die Aufstellung  
moderner Maschinen ermöglicht uns eine  
schnelle, tadellose u. billige Lieferung

**Wochenblatt**  
für Zschopau u. Umgegend

Für die anlässlich des Gornauer Schul-  
festes am Grabe unserer Kinder

# Kurt und Helmut

erfolgten Ehrungen der Klasse und trostreichen  
Gebächtnisrede des Herrn Lehrer Große, so-  
wie allen Beteiligten sagen wir hierdurch  
unseren

## herzlichsten Dank

Gornau, den 21. Juli 1925.

Familie Hugo Mehner.  
Familie Martin Twardy.

# Gesunden Schlaf

durch Apoth. W. Ullrichs

## Badrian-Wein

ärztlich warm empfohlen bei  
**Nervosität und  
Schwindelanfällen**

lindert bei Kolik- u. Magen-  
krämpfen. Man hüte sich  
vor Nachahmungen und achte  
auf die Schutzmarke „Ostae“  
u. den Namenszug W. Ullrich.

In Originalflaschen zu haben  
in der  
**Adler-Apotheke,  
Drogerie Thiergen,**

## Getragener Herrenanzug

für älteren Herrn passend,  
und **Schubwerk**  
zu verkaufen. Wo? sagt die  
Geschäftsstelle d. Z.



**Persil**  
bleibt  
**Persil**

halbe Arbeit,  
billiges  
Waschen und  
die Wäsche  
tadellos!

**HENKO**  
Henkel's Wasch- u.  
Bleich-Soda, das  
Einweichmittel.  
Unverwundlich für  
Wäsche und Haus-  
putz!

Für die zahlreichen Glückwünsche und  
Geschenke aus Anlaß unserer Ver-  
mählung

☞ danken ☜

wir allen hierdurch **aufs herzlichste.**

**Sebald Schubert u. Frau Elisabeth**  
Zschopau, 21. Juli 1925. geb. Reißig.



hochtragend und neuemelk, zu ganz soliden Preisen zum Ver-  
kauf bei

# Rühe

**Emil Damm,**  
Gasthof zur Linde, Weibach.  
Telefon 126. Amt Einsiedel.

„Goldner Stern“  
Freitag - Sonnabend

„Meisterhaus“  
Sonntag

Der grosse Doppel-Spielplan!  
**Carlo Aldini**  
in seinem neuesten Sensationsfilmwerk  
**Gentleman auf Zeit**  
— 5 Akte —  
Als zweiter Schlager der große Boxfilm  
**Zwischen den Seilen**  
— 2 Teile gleichzeitig! —

**Städtische Lichtspiele**

**GOLDNER STERN**  
ZSCHOPAU i. S.

Von 4 Uhr ab



feiner öffentlicher Ball

Ananas mit Schlagfabne

Um gütigen Zuspruch bitten

G. Lauterbach, Städt. Musikschule

Otto Winkler

**Gasthaus „Meisterhaus“**

Morgen **Sonntag** ab 5 Uhr nachm.  
angenehme Unterhaltungsmusik  
Zur Abwechslung als Einlage mit Gesang tritt auf  
**Franzel mit Frau.**  
Ergebenst ladet ein August Stock.

**Goldner Stern, Zschopau**

Jeden Sonnabend von 8 Uhr an  
ufidole  
Unterhaltungsmusik  
in der Gaststube  
Klavier - Geige - Cello

Zur  
**Erzgebirg. Schweiz**  
Konditorei und Café  
Heute Freitag und Sonnabend  
**Bratwurstschmauss**  
Dazu Stimmungsmusik.  
Chines. Teesalon - Interessant!  
Es ladet freundlichst ein  
**Otto Lantzs.**

**Kammerlichtspiele Zschopau**  
im grossen Kaisersaal  
4 Tage! Freitag, Sonnabend, 4 Tage!  
Sonntag und Montag  
das grösste Filmwerk der Welt!  
Viele Tausende Mitwirkende!  
**Quo vadis**  
Riesen Sensationsfilmwerk in 9 Akten  
Der humor Teil der beliebte amerik. Schauspieler  
**Harry ist lieber krank**  
in 2 Akten  
Anfang täglich 8.20! Anfang täglich 8.20!  
Sonntag Nachmittag 4 Uhr  
Kinder- und Fremden-Vorstellung  
Trotz der hohen Unkosten kein Preisaufschlag!  
Orchester-  
musik!

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten und zwar ein  
erstes u. zweites Blatt, das „Zschopauer Sonntags-  
blatt“ und „Landmanns Sonntagsblatt“.

„Santa Lito“

(gesetzlich geschützt)

**blutroter Süßwein**  
— fein und feurig —

Zu haben bei  
**Josef Ohmann, Lebensmittel**  
Zschopau, Breitestr.

**Helbig's Restaurant**

— Fernsprecher 312 —

Morgen Sonntag von 11-1 Uhr

**Frühschoppen-Konzert**

von der Städtischen Kapelle  
NB. Mein elektrisches Piano ist wieder in Betrieb.  
— Neueste Schlager! —

**Schützenhaus Weißbach.**

Sonntag, den 26. Juli, und Montag, den 27. Juli,  
großes

**Vogelschiessen**

Lade hiermit alle Freunde und Gönner von nah  
und fern aufs herzlichste ein.  
Für Belustigung für gross und klein  
ist bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll  
**A. Richter und Frau.**

**Gasthof zur Katze**  
Gelenau

Sonntag feine Ballmusik  
Abwechselnd Streich- und Blasmusik. — Neueste Schlager.  
Zu zahlreichem Besuche laden ein Hermann Wagler und Frau.

**Gasthof Hohndorf.**

Morgen Sonntag  
im prachtvoll geschmückten Saale  
**Rosentanz**  
Anfang 4 Uhr. — Verstärkte Kapelle.  
Es ladet ergebenst ein  
Arthur Gerlach und Frau.

**Lehngericht Weißbach.**

Sonntag, den 28. Juli,  
zum Schützenfest  
**öffentliche Tanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein  
Emil Reiber.

**Feldschlösschen Zschopau**

Bringe meine freundlichen und geräumigen  
Lokalitäten

zur Fahnenweihe des Schützenvereins Zschopau  
verbunden mit Stiftungsfest  
in empfehlende Erinnerung.

Angenehmster Aufenthalt im schattigen Garten u. Park

Sonntag, den 26. Juli, von 4 Uhr ab

**großer öffentlicher Festball**  
der erstklassigen Hauskapelle

Empfehle

ff. Zschopauer Biere u. verschied. and. Getränke  
sowie verschied. warme und kalte Speisen.  
Hochachtungsvoll **Ludwig Schneider.**

**Gasthof Witzschdorf**  
Sonntag

**Sommerfest**  
mit  
Weinschoppen ausschank  
ab 6 Uhr  
**feiner Ball**

Hierzu ladet freundlichst ein Oswald Schaarschmidt.

**Gasthof zur Linde Weißbach**

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
feine öffentliche Tanzmusik  
Es ladet ergebenst ein **Emil Damm u. Frau.**

**Gasthof „Zum Eichhörnchen“**  
Waldkirchen - Zschopenthal.

Morgen Sonntag feiner Ball.  
von nachm 4 Uhr an  
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Czjmann.**

**Gasthof Gornau**

Morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**öffentliche Ballmusik**  
Neueste Schlager! — Verstärkte Hauskapelle!  
Wozu ergebenst einladen **Paul Ulbricht u. Frau.**

**Gasthof Erbgericht, Krumbornsdorf.**

Morgen Sonntag  
feiner öffentlicher Ball  
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Gläfer.**

**Hänel's Gasthof, Dittersdorf.**

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
**große öffentl. Ballmusik**  
gerichtet von der verstärkten Hauskapelle.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Hänel.**

**Hohndorfer Mühle** Tel. 307  
Gute Speisen und Getränke  
Mittwoch: Damenkaffee. **H. Zumbusch.**